

Vor den *lästigen Fliegen* schützen

Stechfliegen können den Kühen und Rindern das Leben schwer machen. Um dem vorzubeugen, lohnt sich eine Insektenbekämpfung während des ganzen Jahres. Sie sei ausserdem Fan der Nachtweide, nennt Tierärztin Ramona Deiss eine weitere Massnahme. **text ANNALEA TRIBELHORN**

Kurz & bündig

- Hohe Temperaturen und Luftfeuchtigkeit lassen die Anzahl Fliegen im Stall steigen.
- Um die Kühe und Rinder vor den lästigen Insekten zu schützen, kann das Weidemanagement angepasst werden.
- Ausserdem gibt es Nützlinge oder auch Lockstoffe, die gegen die Insekten vorgehen. Vorsichtig eingesetzt sind auch chemische Wirkstoffe sinnvoll.
- Eine vorbeugende Massnahme ist ausserdem, den Stall gut zu lüften und regelmässig zu entmisten.

Fliegenspray, Fliegenmasken, Fliegendecken und Co. sind bei Pferden schon lange Alltag geworden. Doch auch das Rindvieh ist von den lästigen Insekten betroffen. Tierärztin Ramona Deiss von Rindergesundheits Schweiz gibt Tipps, wie TierhalterInnen ihre Tiere in den Sommermonaten schützen können. Besonders lästig für das Rindvieh sind Stechfliegen. Eine hohe Fliegenbelastung führt bei den Tieren zu Unruhe und Stress. Dies kann sich unter anderem negativ auf die Leistung, die

Fruchtbarkeit und das Immunsystem auswirken.

Die Brutstellen das ganze Jahr über eliminieren

Die Temperatur steigt und mit ihr auch die Anzahl der Fliegen. «Die Fliegenbelastung ist bei hohen Temperaturen in Kombination mit hoher Luftfeuchtigkeit am höchsten», sagt Ramona Deiss.

Wenn man einen Stall mit schlechter Durchlüftung hat und dazu schlecht mistet, ist das gar nicht ideal.



Fliegenpuppen, parasitiert mit Schlupfwespen, werden ausgestreut. Die Larven der Schlupfwespe fressen die heranwachsenden Fliegen.

Bild: Martina Rüegger

«Noch schlimmer ist die Fliegenbelastung bei starker Sonneneinstrahlung auf einer Weide ohne Schattenplätze», so die Tierärztin. Zudem riechen die Tiere bei steigender Wärme auch stärker und locken so mehr Fliegen an.

Ein Augenmerk sollte besonders auf eine vorbeugende Bekämpfung gelegt werden. Mit der Bekämpfung sollte schon im Larvenstadium begonnen werden. Bei idealen Bedingungen kann die Reproduktion der Stechfliegen auch im Winter weiterlaufen. Warme und feuchte Stellen, beispielsweise Pfützen oder nasser Mist, sind ideale Brutstätten für Fliegen.

Auf die Eliminierung dieser Brutstellen kann das ganze Jahr über geachtet werden, um die Belastung zu senken. «Beginnt man mit der Bekämpfung erst im Sommer, ist man meist zu spät», ergänzt Ramona Deiss.

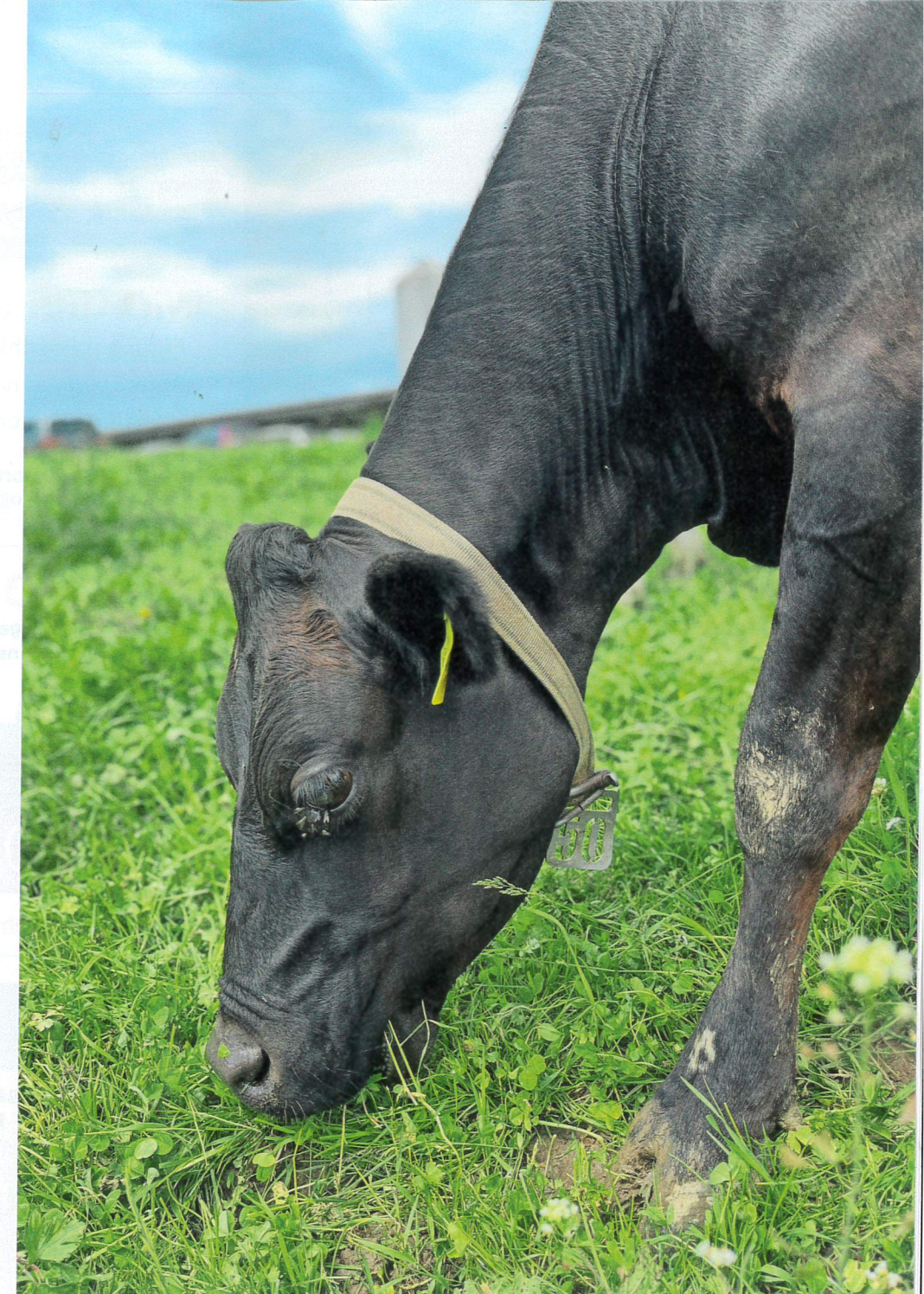
Fliegen sind nicht nur lästig, sondern können auch Krankheiten übertragen. Die Sommermastitis ist eine stark eitrig Euterentzündung und wird über die Fliegen übertragen. Häufig sind die Folgen davon Dreistriche. Auch die Weidekeratitis (Augenentzündung) wird direkt über Fliegen verbreitet. «Neben der Impfung ist die Fliegenbekämpfung ein wichtiger Faktor, um diesem Problem entgegenzuwirken», erläutert Ramona Deiss.

Wie schütze ich das Rindvieh vor den Stechfliegen?

Es gibt verschiedene Massnahmen, mit denen die lästigen Insekten eingedämmt werden und die Nutztiere geschützt werden können:

Weidemanagement: Bei hohen Temperaturen im Hochsommer bevorzugen die meisten Tiere tagsüber den kühlen Stall. Alternativen sind Weiden mit vielen Bäumen oder guten Unterständen als Schattenplätze. «Ich bin ein grosser Fan von Nachtweiden. Im Hochsommer sind ein gut durchlüfteter Stall über den Tag und Weide über die Nacht am besten geeignet, sofern dies vom Betrieb aus machbar ist», erklärt Ramona Deiss.

Chemische Wirkstoffe: Ein Tierarzneimittel, welches gegen Fliegen eingesetzt werden kann, ist beispielsweise Butox. Butox wirkt gegen stechende und nicht stechende Weidefliegen,



Wenn viele Fliegen an den Augen kleben, stresst das die Kühe. Während des Sommers hat sich die Nachtweide bewährt.

Bild: Deborah Rentsch

Läuse und Haarlinge. Die Applikation erfolgt per Pour-on-Verfahren über den Rücken der Tiere. Das Ziel ist es jedoch, die Mittel mit Vorsicht einzusetzen. «Wenn ein grosses Problem durch die Fliegenbelastung entsteht, wie zum Beispiel viele Euterentzündungen, kann es durchaus gerechtfertigt sein, so ein Mittel einzusetzen», sagt Ramona Deiss. Die Auswirkungen auf die Umwelt sollten aber nicht vergessen werden. Butox ist nämlich vor allem für Dunginsekten giftig. Auch der Einsatz von Ohrmarken, welche mit Präparaten versehen sind, stellt eine Möglichkeit dar. Der Ein-

TIMBER FINANCE



Ihr Spezialist
für nachhaltige
Wald- und Holzinvestments

NATÜRLICH | DIVERSIFIZIERT | NACHHALTIG

JETZT INVESTIEREN



timberfinance.ch

VÄDERSTAD
Where farming starts



Profitieren Sie jetzt von attraktiven Frühbezugskonditionen für die Saison 2025

Keller Technik AG 8537 Nussbaumen
052 744 00 11 www.keller-technik.ch



25. TRACTOR PULLING ZIMMERWALD

5. — 7. JULI 2024



DUOFIXX Silo-RoBoFox STPv die Mobilbar PROF! PNEU



dirim AKTUELL

WICKELLÜFTUNGEN

- Für mehr Frischluft im Stall
- Anfertigungen nach Mass
- Vielfältige Öffnungsvarianten

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
www.dirim.ch · info@dirim.ch · T+41 (0)71 424 24 84

AKTION
10 % Rabatt auf Fliegenmittel & Pour-On Insektenschutz

GISGA GLÜCK IM STALL



10% OFF

Jetzt bestellen! 041 798 03 33 / www.gisga.ch

Einlagerungsaktion
Triphoska, Granor, PK Bor: CHF 3.- Rabatt je 100 kg



Aktion gilt für Auslieferungen Juni, Juli 2024

PK-Erfolgstrio

Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit Grunddünger

LANDOR
Die gute Wahl der Schweizer Bauern
www.landor.ch

Gratis-Beratung
0800 80 99 60
landor.ch

Schwalben sind Nützlinge, die ebenfalls gegen die Fliegen vorgehen. Die Vögel können mit Nisthilfen gefördert werden. Diese montiert man am besten an Orten, wo noch Reste von natürlichen Nestern vorhanden sind.

Bild: Peter Röhliberger



satz lohnt sich bei Tieren, welche im Sommer vor allem auf der Weide sind. «Hierbei ist aber der Mehraufwand zu beachten, da es für jede Weidesaison neue Ohrmarken braucht», erklärt die Tierärztin.

Einsatz von Nützlingen und Lockstoffen: Bei einem guten Stallklima gibt es, je nach Region, mehr Schwalben. Auch Schlupfwespen und Güllefliegen sind wichtige Nützlinge, welche Fliegenlarven fressen. Weiter ist auch der Einsatz eines Lockstoffes, wie zum Beispiel einer Zucker-Hefe-Lösung, eine Massnahme zur Fliegenbekämpfung. Dabei ist zu beachten, dass der Einsatz im Aussenbereich effektiver ist als im Innenbereich, wie es auch

im FiBL-Merkblatt zum Thema Stallfliegen empfohlen wird. «Der Geruch der Tiere ist meist stärker und so wird der Einsatz im Stall eher schwierig», sagt Tierärztin Ramona Deiss. **Vorbeugende Massnahmen im Stall:** Um starken Fliegenbefall im Stall vorzubeugen, ist die Hygiene das A und O. Nasser Mist sowie Futter- und Milch-

reste sollten entfernt werden. Klebefolien oder auch Fliegenlampen sind effiziente Mittel gegen Fliegen im Stall. Kühle und gut durchlüftete Orte sind sehr wichtig, um den Fliegendruck zu senken. «Je trockener, besser durchlüftet und sauberer der Stall ist, desto weniger Fliegen gibt es», schlussfolgert Ramona Deiss.



Nicht zu vergessen: Die Zecken

Zwar gehören die Zecken nicht zu den Insekten, sondern zu den Spinnentieren. Aber auch sie stechen: Bei den Kühen beispielsweise in den weichen Bauch oder das Euter, wenn die Wiederkäuer weiden.

Diese Stiche können gefährlich werden. Denn die Zecken können verschiedene Krankheiten übertragen. Die bekanntesten sind die Borreliose (Befall der Gelenke, der Haut, des Nervensystems und des Herzens) und die Frühsummer-Meningoenzephalitis (FMSE, Hirnhautentzündung).

Impfung für die LandwirtInnen

Für Menschen, die oft in der Natur unterwegs sind – also auch LandwirtInnen –, empfiehlt sich vorbeugend die

wirksame Impfung gegen FMSE. Um Zeckenbisse möglichst ganz zu verhindern, sollten gut abschliessende Kleider getragen und ein Insekten-Repellent wie beispielsweise Anti-Brumm aufgetragen werden.

Für Rinder und laktierende Milchkühe listet die Schweizerische Arzneimittel-Information zur Vorbeugung von Zeckenstichen das Insektizid Bayticol. Das Mittel ist als gebrauchsfertige Lösung erhältlich, die mit einer Applikationsspritze entlang der Rückenlinie des Tieres vom Widerrist bis zum Schwanzansatz aufgetragen wird.

Die Zecken wandern in die Berge

Die Zecken sind auf dem Vormarsch. Früher lebten sie eher selten oberhalb

von 700 bis 800 m ü. M., viel eher in tieferen Lagen. Eine klare Verbreitungsgrenze nach Höhenlage gibt es allerdings nicht.

Die Anzahl der Zecken in den verschiedenen Höhenlagen schwankt je nach Wetter von Jahr zu Jahr. In den letzten Jahren scheinen die Zecken aber höher zu steigen – sogar bis 2000 m ü. M. Das heisst, Kühe oder auch Schafe können auch auf der Alp von Zecken gestochen werden. Forscher vermuten, dass es einen Zusammenhang zwischen der Klimaerwärmung und der Verbreitung von Zecken in höheren Lagen gibt.

Lisa McKenna/der

Weitere Informationen in unserem Listicle:

www.diegruene.ch/zecken

animat
max grip

Die führende Anti Rutsch Lösung für Melkstand und Laufflächen

Bewährte Premium Qualität

LGC Marcel Nussbaumer
079 762 97 64

SIGRIST 6017 Ruswil
ANHÄNGER Tel. 041 495 13 28
sigrist-anhaenger.ch

Grösste Ausstellung der Zentralschweiz

www.agrarjobs.ch

Alphatec SA
www.alphatec-occasion.ch

agrisano

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Informationen zum Produkt:

AGRI-protect Die bäuerliche Rechtsschutzversicherung bei unerwarteten Rechtsfällen.

Wir beraten Sie kompetent!
Kontaktieren Sie Ihre Regionalstelle:

QR-Code

BECK-KIRCHBERG.CH **BECK**

Es geht los: Neue Werkstatt (Industrie Neuhof 68) sucht mehrere motivierte Mitarbeiter/-innen in den Bereichen:

- Hydraulik
- Pneumatik
- Fahrzeug-Elektrik 12 + 24 Volt

Arbeitspensen jeweils 40 - 100 % möglich - Idealalter: 20 - 60 Jahre
Bewerbungen + Auskunft: Beat Käsermann - M 079 441 36 59
Mail: beat.kaesermann@beck-kirchberg.ch und/oder info@beck-kirchberg.ch

Beck AG · Fahrzeug- und Anhängerbau · Industrie Neuhof 68 · 3422 Kirchberg

BECK-KIRCHBERG.CH **BECK**

Bei Bedarf sind betriebseigene Wohnungen und Zimmer in der Region Kirchberg vorhanden.

baumatpool.ch
Die Materialbörse.

Baumaterialien und Restposten.

Weiterverkaufen statt entsorgen: Jetzt vom Eröffnungsangebot profitieren und gratis auf www.baumatpool.ch inserieren.

HERZOG
MÜLIMATT AG

Wir liefern Einstreu und Futtermittel

Stroh, Häckselstroh entstaubt, Horse-Bed, Pferdeeinstreu, Chicken-Bed, Hühnereinstreu, Tierwohl-Super, Weichholz-Granulat, Hobelspäne, Sägemehl, Leinenstroh

Mais in Quaderballen, Heu-Grossballen, Futterwürfel, Luzerne franz.

Herzog Mülimatt AG | 5075 Hornussen
Telefon 062 865 80 80 | www.herzog-muelimatt.ch

Wenn *Vögel* in den Stall *fliegen*

Vogeleinflug in den Stall ist kein flächendeckendes Phänomen, wie eine Umfrage von «die grüne» ergeben hat. Doch vereinzelt kann es zum Problem werden. *text* DEBORAH RENTSCH

Die offenen Laufställe bieten Platz und Nahrung für die Nutztiere – aber auch für Vögel. Spatzen und Tauben nutzen das Futterangebot, vor allem, wenn eine Totalmischung (TMR) mit Mais und Kraftfutter vorgelegt ist.

Dabei verunreinigen sie das Futter mit Federn und Kot. «Die Schmachhaftigkeit leidet und zudem nimmt der Nährstoffgehalt in der TMR ab, weil die Maiskörner weggepickt werden», sagt Astrid Murer, Beraterin am BBZN Hohenrain (LU). Das fehlende Futter sei aber vor allem dann ein Problem, wenn ganze Vogelschwärme einfallen. Gravierender ist, dass über den Kot Krankheiten übertragen werden könnten.

Das Nisten verhindern: Mit Gittern oder geschlossenen Toren
Um zu verhindern, dass Vogelkot ins Futter gelangt, gibt es laut Livio Rey

von der Vogelwarte Sempach zwei Möglichkeiten:

- Das Futter unter einem beliebigen Vogelplatz wegräumen.
- Verhindern, dass sich die Vögel im und über dem Futter aufhalten.

Gemäss Rey kann es bereits helfen, wenn die betroffenen Balken unzugänglich gemacht werden. «Von Spikes raten wir aber ab. Sie können die Vögel verletzen und ausserdem können gewisse Vögel ganz gut zwischen den Spitzen hindurchspazieren.»

Bei einem akuten Einfall von Vögeln ist es sinnvoll, wenn die Tore vorübergehend geschlossen werden. Das erschwert den Einflug und kann ausreichen, um den Vogelschwarm abzuhalten. Eine Alternative ist die Förderung der natürlichen Feinde. Etwa mithilfe von Nistkä-

ten für Turmfalken sowie einer biodiversen Umgebung mit ausreichend Nahrung für Greifvögel.

Akustische Vergrämung kommt in den Ställen nicht zum Einsatz

Schliesslich gibt es technische Hilfsmittel: Schalldrucksysteme geben einen für Menschen nicht hörbaren Ton im Infra- oder Ultraschallbereich ab und sollen insbesondere gegen Tauben wirken. Wie die kurze Umfrage von «die grüne» ergeben hat, scheint diese akustische Vergrämung in den Ställen jedoch wenig verbreitet. Erfahrung hat Astrid Murer mit Eulen-Attrappen: «Die nützt gegen Spatzen nicht. Die Vögel gewöhnen sich schnell daran und verlieren jede Scheu.»

Nicht erlaubt ist, die Vögel während des Brutgeschäftes zu stören. Richten die Vögel grossen Schaden an, dürfen sie in manchen Kantonen im Rahmen von Selbsthilfemassnahmen vergrämt oder wenn nötig auch geschossen werden. Vorgängig empfiehlt es sich, sich bei der kantonalen Jagdverwaltung über die Gesetzgebung zu erkundigen.

Ein Abschuss bekämpft immer nur die Symptome. Ist der Konflikt mit Wildvögeln in Ställen sehr gross, kann ein Anruf bei der Vogelwarte Sempach langfristig erfolgreich sein. Sie stünden für Auskünfte zur Verfügung, sagt Livio Rey.



Die vielversprechendste Methode, um Futterkontamination durch Vogelkot zu verhindern: Die Balken unzugänglich machen, zum Beispiel mit Gittern. Bild: Ruth Aerni